

Es war einmal das Kloster des Heiligen Bärnhelms, welches sich gar trutzig am Fusse der Schwarzen Sichelgebirge über das Weidener Land erhob. Der Bärnhelm war ein Heil'ger Mann, und so nahm er so manchen hilfeseuchenden Wandersmann auf, so manchem armen Bäuerlein gab er Speis und Trank wenn jenes nicht mehr wusste wie es seinen Hunger stillen solle. Doch die Gutherzigkeit Bärnhelms sprach sich im Lande herum, und schon bald kam ein dunkler Wandersmann an die Tore des Heiligen Klosters. Dreimal tat er klopfen, und sodann sprach er: "Dreizehn Nächte möcht' ich dein Gast sein, am dreizehnten Tage werd' ichs dir reichlich vergelten." Bärnhelm sprach: "So kommet herein, edler Wandersmann, und wärmt euch an meinem Feuer." Und so ward's geschehen.

Doch der Dunkle ward im Verborgenen ein mächtiger Priester jenes Gottes, den niemand nennen kann. Und so verseuchte er das Kloster schon bald mit seinem Irrglauben, seiner Gier und seiner Mordlust. So sah's der Herre Ingerimm, und so tat's ihm im Herzen wehe. So nahm er seinen Hammer und schlug gar mächt'ge Felsen aus den ehernen Gebeinen der Sichel, und jene begruben all den Frevel und all das Leid für immerdar unter sich.

Seit dieser Zeit ist jenes Kloster aber verfluchet, und so mancher Wandersmann vermag noch die verzweifelten Schreie hören, die die verlorenen Seelen des Nächtens über die weiten Ebenen Weidens hallen lassen. Nimmerdar finden sie in die Paradiese der Zwölfe, auf ewig sind sie verdammet, bestraft für ihren Irrglauben.

[...]

- aus 'Sagen und Legenden der Sichelwacht', verfasst vom Barden Waldfried, um 950 BF